



Der Mensch: Die Krone der Schöpfung?

Der Blick auf die Oberfläche der Erde macht es sichtbar. Der Mensch ist tatsächlich die Krone der Schöpfung, denn schon die Tatsache, dass er die Erde von außen, vom Welt- raum her betrachten kann, was noch vor wenigen Jahren außer Gott niemand vermochte, belegt diese Sonderstellung des Menschen. Vor wenigen Jahrzehnten noch beneideten die Menschen die Vögel wegen ihrer Fähigkeit zu fliegen und die Fische wegen ihrer Fä- higkeit sich im Wasser fortzubewegen. Heute hat der Mensch sowohl Vögel wie Fische weit hinter sich gelassen und sich auch außerhalb der angestammten Umwelt einen Le- bensraum eröffnet.

Jetzt ist er wirklich zum "Kleinen Gott der Welt" geworden, als der er sich eigentlich schon immer gefühlt hat. Denn offensichtlich macht ihn erst die Tatsache zum Menschen, dass er nicht nur Geschöpf unter Geschöpfen ist, sondern Herr ist über die Erde, über Fische, Vögel und Gewürm. Kein anderes Lebewesen besitzt auch nur annäherungsweise diese einmalige Position, und so ist das königliche Attribut der Krone, als Metapher für seinen Rang sehr wohl gerechtfertigt.

Schon der Verfasser des 1. Buchs Mose zitiert Gott, der im Selbstgespräch seine Absicht bekundet: "Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht."

Die königliche, d.h. herrscherliche Stellung des Menschen ist damit religiös begründet. Aber auch wissenschaftlich lässt sich die Bezeichnung als Krone der Schöpfung rechtfertigen. Die Evolutionsgeschichte kann als gegenläufiges Wachstum des menschlichen Stammbaums gelesen werden. Sie zeigt auf, dass der Mensch zwar in der Natur verwur- zelt ist. Biologisch betrachtet ist er wirklich nur ein Tier, ein Säugetier neben anderen. Aber nach dem Erscheinen des Menschen auf der Erde sind zwar viele Arten ausgestorben, jedoch ist keine neue Art mehr aufgetreten. Offensichtlich war der Mensch das eigentliche Ziel der Evolution, auch wenn der Anblick mancher Menschen es schwer macht, das zu glauben.

Die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen machen ihn jedoch im Idealfall zu einem Wesen ganz eigener Art. Er allein hat Vernunft. Diese ermöglicht es ihm, vom Geschöpf zum Schöpfer zu werden. Die Befürchtung des biblischen Gottes findet so eine späte Be- rechtigung. Gott, der Herr, sah im Menschen nicht nur die Krone der Schöpfung, den Herrn der Tiere, sondern ein gottähnliches Wesen. Laut Mose sagte er nämlich: "Siehe, Adam ist geworden wie unsereiner und weiß was gut und was böse ist." Über Eva sagte er nichts.



Mit dieser Aussage ist wohl gemeint, dass der Mensch sich freigemacht hat von der Herrschaft naturgebener Instinkte und sein Leben selbst in die Hand genommen hat. Er hat sich von einem Naturwesen zu einem Kulturwesen entwickelt. Seine weitere Entwicklung liegt nicht mehr in der Hand Gottes, auch nicht in der Hand der Natur, sondern er selbst entscheidet über den weiteren Verlauf der menschlichen Geschichte. Er allein entscheidet darüber, ob die Meere leergefischt werden oder nicht, Regenwälder abgeholzt werden oder nicht, die Erde ausgeplündert wird oder nicht. Kinder geboren werden oder nicht.

Sogar die Macht des Todes hat der Mensch eingeschränkt, von Krankheiten ganz zu schweigen. Mein Vater starb noch mit 50 Jahren an einem Herzinfarkt, Ich selbst erlitt einen Herzinfarkt mit 70 Jahren, aber, wie Sie sehen, überlebte ich ihn dank der fortgeschrittenen Kunst der Ärzte.

Schließlich entscheidet der Mensch auch über seine Zukunft. Als einziges Lebewesen ist der Mensch in der Lage, alles Leben auf der Erde auszulöschen - auch sein eigenes. Die Mittel hat er schon bereitgestellt. Ob und wie er sie anwendet, liegt allein bei ihm.

Ob er wirklich, wie Gott vermutet, weiß, was gut und was böse ist, wird die Zukunft zeigen. Noch ist die Frage offen, ob der Mensch, wie offensichtlich - von wem auch immer - geplant, die Krone der Schöpfung ist und bleibt, oder sich als **Dornenkrone erweist, die der Schöpfung übergestülpt wurde.**

Br. Rolf Crummenerl
Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“